

## Deutsche Unternehmer besuchten Winnipeg

Kürzlich weilte eine aus 34 Damen und Herren bestehende deutsche Unternehmergruppe in Winnipeg (Manitoba), um sich über die dortigen Geschäftsverhältnisse und Kapitalanlagemöglichkeiten zu unterrichten. Die Gäste aus der Bundesrepublik besuchten Winnipeg im Rahmen einer Rundreise durch sieben kanadische Städte, die sie auch nach Montreal, Quebec City, Ottawa, Toronto, Edmonton und Vancouver führte.

Die Delegation bestand aus Mitgliedern des Bundesverbands Junger Unternehmer und wurde von Frau Dr. Eva Odehnal geleitet. Dem Bundesverband gehören 5500 Führungskräfte aus Familienbetrieben in allen Teilen der Bundesrepublik Deutschland an. Die verschiedenen hier vertretenen Unternehmen beschäftigen im Durchschnitt 500 Personen, ihr Jahresumsatz liegt zwischen zwei und dreihundert Millionen Dollar.



*Beamte aus Manitoba mit Mitgliedern des Bundesverbands Junger Unternehmer (v.l.n.r.): T.S. Durham, Industriebeauftragter des Wirtschaftlichen Entwicklungsrats, Winnipeg; Charles E. Curtis, Staatssekretär des Finanzministeriums von Manitoba; Frau Ingeborg Bodensohn aus Wiesbaden; Rudolf Thiele, Konsul der Bundesrepublik Deutschland; Frau Ursula Magin aus Frankfurt am Main*

Manitobas Premierminister Edward Schreyer hieß die Gruppe im Parlament willkommen und schilderte die ausgezeichneten Kapitalanlagemöglichkeiten in seiner Provinz. "Als Exporteur von Wasserkraft wird die Provinz insgesamt zwischen sechs und sieben Milliarden Dollar in diesen Sektor investieren, um dadurch jede Abhängigkeit unserer Industrie von nicht erneuerbaren Energiequellen auszuschließen", erklärte Herr Schreyer.

Manitobas Minister für Industrie und Handel, Leonard Evans, strich die Bedeutung solcher Rundreisen heraus, weil sie Anlageinteressenten die Vielfältigkeit der Industrie in Manitoba und die für beide Seiten günstigen Geschäftsmöglichkeiten vor Augen führen.

Auf Grund dieses Besuchs sind bereits eine Reihe von Anfragen hinsichtlich der Herstellung von Oberbekleidung, dem Pipelinebau, verschiedener Beratungsdienste sowie über Ein- und Ausfuhrmöglichkeiten in Manitoba eingegangen.